

(Berlin, 26. März.) Da fortwährend bei uns vielseitig angefragt wird, wie viele Militärs in dem heldenmüthigen Barrikadenkampf vom 18. - 19. März in Berlin gefallen, und seltener Weise bis jetzt amtliche Nachrichten fehlen, so theilen wir unsern Mitbürgern mit, daß die Zahl der Todten und Vermißten des Militärs sich seit jener Nacht auf **1105** Mann beläuft. (A. Pr. 3.)

Einheimisches.

(Stuttgart, den 28. März.) Heute wurden die Stände aufgelöst. Der Chef des Departements des Innern, Staatsrath Duvernoy, verlas das R. Reskript, welches die Auflösung anordnet. Die Absicht der Auflösung ist nach demselben, dem Volke die Gelegenheit zu geben, in neuen Wahlen sich über die Grundsätze des neuen Ministeriums, wie sie die Proklamation desselben vom 11. März enthält, auszusprechen. Neue Wahlen werden demnächst stattfinden, und das Ministerium des Innern wird das Erforderliche bekannt machen. (Schw. M.)

(Stuttgart, 24. März.) Die heutige Kammer Sitzung währte von halb 11 Uhr des Morgens bis diesen Abend um 6 Uhr. War auch die Debatte zum Theil eine höchst unerquickliche, so ist doch das Ergebnis ein erfreuliches, indem nun auch bei uns Grund und Boden der drückenden Fesseln und Lasten ledig ist. Das von den Ständesherrn bereits angenommene und heute bei den Abg. mit allen Stimmen gegen drei gutgeheißene Gesetz bestimmt als Ablösungsmaßstab den 16- und 12fachen Betrag, zahlbar in 25 Jahreszielen und verzinstlich mit 4 pCt. zu Grunde, was für beide Theile erträglich ist. Nach der Kammerauflösung werden 30 von den Mitgliedern nach Frankfurt zu der großen Abgeordneten-Versammlung abreisen, darunter auch der Präs. Kanzler v. Wächter, Freiherr v. Cotta, Murschel, Feyer u. s. w. — Schon ist man für die nahe bevorstehenden Wahlen ungemein thätig. (F. 3.)

(Stuttgart. Alle unsere militärischen Behörden und Etablissements sind in größter Thätigkeit; im Arsenal zu Ludwigsburg wird Tag und Nacht gearbeitet; von da kamen seit einigen Tagen etwa 20 Wägen voll Artillerie hier an, das ganze Armeekorps wird mobilisirt, und ein Theil desselben bald an den Rhein marschiren. Daß dies bei allen Regimentern jeden Augenblick geschehen kann, dazu sind alle Vorbereitungen getroffen, namentlich seit allarmirende Nachrichten vom Rheine her eingetroffen über angeblichen Einfall von zahlreichen deutschen Arbeitern aus Frankreich, welcher indes, so lange in Deutschland keine reaktionären Bestrebungen sich kund geben, wohl schwerlich auf feindliche Weise erfolgen wird. Doch giengen in ganz Württemberg

die übertriebensten Gerüchte, ja die Ulmer Kronik läßt gar 30,000 Franzosen bei Tübingen stehen. Mittlerweile sind alle Beurlaubten und die Kriegsréservén einberufen und da die Kasernen in Stuttgart und Ludwigsburg nicht im Stande sind, sie alle zu fassen, so werden die leeren Räume der alten Legionskaserne und die Gebäude auf der Solitude mit großer Eile dazu eingerichtet und in Stand gesetzt. — Leider fehlt es in unserm Land sehr an Gewehren zur Bürgerbewaffnung, denn die Arsenale enthalten nur die Waffen für 28,000 Mann, also das doppelte württembergische Kriegskontingent, was vorhanden bleiben muß; außerdem nur alte dienstuntüchtige Exerciergewehre, was weiter vorhanden war, ist bereits abgegeben worden, sie kamen gestern mit der Eisenbahn nach Tübingen und Göppingen, aber nur wenige. In Göppingen hat sich daher ein Sensenkorps von 120 jungen Leuten gebildet, welches gestern paradirte. (N. L.)

(Stuttgart, 29. März.) Gestern Abend fand auch hier, wie in München, Karlsruhe &c. unter dem Zulauf einer großen Menschenmenge eine Demonstration gegen die Berliner Kaisergerüste Statt. Das Bild des Königs von Preußen wurde in einer Prozession durch die Stadt getragen. Der lange Zug der Begleiter machte Halt an dem unmittelbar vor dem Thore liegenden „Feuersee“, wo das Bild in das Wasser geworfen und einige Schüsse ihm nachgeschandt wurden.

Im Oberamt Brackenheim haben neun Schultheißen ihre Entlassung genommen und einem, dem zu Klingenberg, wurde sogar durch eine verrückte Hand ins Zimmer geschossen, und hätte fast eines seiner Familienglieder getroffen.

Bachnang Naturalienpreise vom 29. März 1848.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	16	16	15	53	14	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	6	54	6	39	6	15
„ Roggen . . .	11	12	—	—	—	—
„ Weizen . . .	17	12	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
„ Einhorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	5	42	5	21	4	36
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	1	20	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	1	20	—	—
„ Widen . . .	—	—	—	44	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	2	—	—	—
„ Erbsbienen . . .	—	—	—	—	—	—
8 Pfund gutes Kernbrod . . .	—	—	—	—	26	fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . .	6	Loth	2	Quint.	—	—
1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . .	—	—	—	—	8	fr.
„ — geringeres . . .	—	—	—	—	7	—
„ Kalbfleisch . . .	—	—	—	—	8	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Seite berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weismühlheim &c.

Der Murrthal - Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro.} 27. **Dienstag den 4. April 1848.**

Gianibelli Brander 1585. Prinz Parma belagerte Antwerpen, um dieser Stadt die Getreide-Zufuhr auf der Schelde abzusperren, ließ er eine Schiffbrücke bauen, die durch Kriegsschiffe und Schanzen gedeckt war. Da ließen die Antwerper einen durch Gianibelli verfertigten Brander auf sie zulaufen. Die Maschine zersprang mit einem so heftigen Schläge, daß die Erde weit umher erschüttert, und die Schelde über ihre Ufer getrieben wurde. Die schweren und großen Steine und andere Werkzeuge des Todes, die der Brander auswarf, zerschmetterten 800 Spanier, 6 Schiffe wurden verbrannt, und viele umgestürzt und zertrümmert.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [An die Ortsvörscheher.] Der nachstehende Erlaß des R. Ministeriums des Innern an das Oberamt wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Den 2. April 1848.

Königl. Oberamt. Daniel.

Das Ministerium des Innern an das R. Oberamt Bachnang.

Es ist zur Kenntniß des Ministeriums gekommen, daß die Besorgnisse wegen des Einfalls der deutschen Legion und französischer Arbeiter trotz der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 26. v. M. in manchen Bezirken neuerdings wieder einen hohen Grad erreicht haben.

Das Ministerium sieht sich daher veranlaßt, das Oberamt aufzufordern, in dießseitigem Auftrage ohne Verzug öffentlich bekannt zu machen, daß die Regierung zum vollständigen Schuze des dießseitigen Gebiets alle erforderlichen Maßregeln getroffen habe, welche zwar der Natur der Sache nach sich im Augenblick nicht zur Veröffentlichung eignen, die jedoch in den nächsten Tagen Jedem in die Augen fallen werden.

Das Ministerium erwartet, daß der Oberamtmann Allem aufbieten werde, daß unmännliche und nur Verwirrung hervorzubringen geeignete Angst und Besorgniß unter den Bürgern verschwinde. Auch werden die Behörden durch ihre eigene Haltung dazu beitragen, daß den Maßregeln der Regierung, in deren eigenem Interesse ja das Wohl des Staates und seiner Bürger liegt, mit Vertrauen entgegengesehen werde. Stuttgart, den 1. April 1848.

Duvernoy.

Bachnang. [An die Kirchenconvente.] Zu Beseitigung der wegen Beaufsichtigung der Fonds der deutschen Volksschulen bestehenden Zweifel wird nachstehendes verfügt:

1) Die Festsetzung des Jahresetats für den Schulfonds kommt der gesammten Ortsschulbehörde (dem Kirchenconvent,) welche nach dem Gesetz den Ertrag des Fonds zu verwenden befugt ist, zu, ohne daß der Etat einer Genehmigung des gemeinschaftlichen Oberamts bedarf.

2) Was die Verwendung der für die einzelnen Zwecke in dem festgesetzten Etat ausgesetzten Mittel betrifft, so ist schon früher ausgesprochen, daß der Ortsschulaufseher (der Geistliche) damit zu beauftragen sey. Es versteht sich aber dabei, daß derselbe die Verwendung gegen die gesammte Ortsschulbehörde nachzuweisen und daß nur diese Behörde die einzelnen Ausgaben auf den Fonds zu dekretiren hat.

Den 2. April 1848.

Königl. gem. Oberamt. Daniel. Moser.

Badnang. [An die Ortsvorsteher.] Nach eingekommenen Anzeigen wird in den Jagdbezirken des Oberamts von Unberechtigten in der vorgeblichen Ansicht gesagt, daß die Jagden frei gegeben seyen. Da diese Ansicht irrig ist und vor Erscheinung des in der nächsten Zeit zu erwartenden Gesetzes das Jagen von Unberechtigten eine verbotene strafbare Handlung bildet, so werden in Gemäßheit eines Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 1. d. M. die Ortsvorsteher angewiesen, ihre Angehörigen dießfalls zu belehren und zu Aufrechthaltung der Jagdgesetze ihrerseits mitzuwirken.
Den 2. April 1848. Königl. Oberamt. Daniel.

Badnang. [Nachfrage nach einer Vermissten.] Barbara Stöcker von Bürg, Dienstmagd, hat sich vor 8 Tagen unter Umständen aus ihrem Wohnorte Germannswellerhof entfernt, die befürchten lassen, daß sie sich selbst entleibt habe. Die Polizeibehörden werden auf diese Person aufmerksam gemacht, und um Mittheilung ersucht, falls von ihrem Leben oder Tod irgend Kenntniß gewonnen würde.
Den 29. März 1848.

K. Oberamt.
Daniel.

Signalement. Die Barbara Stöcker ist 32 Jahre alt, von mittlerer Größe, starker Statur, hat schwarze Haare, dunkle Augen, stumpfe Nase, großem Mund, rundes Kinn. Bekleidet war sie mit einem rothen Barchent-Kittel, grünem Rock, braunem Halstuch, desgleichen Schurz, grau wollenen Strümpfen, reusenem Hemd und Lederschuh.

Badnang. (Steckbrief.)

Gottlieb Schieber von Graab steht wegen Diebstahls dahier in Untersuchung, sein Aufenthaltsort ist aber unbekannt; es werden daher sämtliche Behörden ersucht, ihn im Betretungsfalle festzunehmen und hierher liefern zu wollen.

Gestaltsbezeichnung:

Seine Größe mag betragen 5' 8"; Gestalt: schlank; Nase: länglicht; Gesicht: desgleichen; Wangen: schmal; Haare: braun und dünn. Besondere Kennzeichen: Keine. Die Kleidung ist nicht bekannt.

Den 27. März 1848.

K. Oberamtsgericht.
Fecht, A.-B.

Badnang. [Steckbrief.]

Der ledige Maler Alexander Marz von Murrhardt steht wegen Ueberschreitung der Begrenzung bei unterzeichneter Stelle in Untersuchung. Man bittet, denselben, da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, festzunehmen und hieher liefern zu lassen.

Gestaltsbezeichnung des Marz:

Alter: 31 Jahre; Größe circa 5' 8"; Statur: untersezt; Angesicht: rund; Haare: braun; Stirne: hoch; Augbraunen: braun; Augen: bläulich; Nase: proportionirt; Wangen: halbvoll; Mund: proportionirt; Zähne: gut; Kinn: rund; Beine gerade. Besondere Kennzeichen: Keine.

Den 24. März 1848.

K. Oberamtsgericht.
Fecht, A.-B.

Badnang. Aufstellung eines Vermögen = Verwalters.

Die Wittve des Johann Ludwig Rappold von Murrhardt hat auf die Verwaltung ihres Vermögens verzichtet, und wurde ihr in der Person des Seifensieders Gottlieb Lang von da ein Pfleger bestellt, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß alle ohne Mitwirkung dieses Pflegers von der Rappold eingegangenen Rechtsgeschäfte nichtig seyen.
Am 26. März 1848.

K. Oberamtsgericht.
Fecht, A.-B.

Kameralamt Badnang.

Frucht = Verkauf.

In den mittlern Schrankenpreisen werden gegen Baarzahlung käuflich abgegeben

vom Badnanger: vom Murrhardter Kästen:			
Weizen 1846er	1 Schfl.	— Schfl.	— Eri.
Einforn 1847er	22 Schfl.	16 Schfl.	— Eri.
Gerste 1847er	8 Schfl.	— Schfl.	— Eri.
Kernen 1847er	— Schfl.	1 Schfl.	5 Eri.
Mischlingkernen dto.	— Schfl.	1 Schfl.	— Eri.
von beiderlei Kästen zur Saat in kleinern Parthieen Haber 40 Schfl.			

Den 3. April 1848.

K. Kameralamt.
Grauer.

(Badnang. Rinde = Verkauf.)

Die Rinde von etlich und 20 Stück Eichen im Stadtwald wird am nächsten Samstag Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus verkauft werden, wozu man die Liebhaber einladet.
Den 2. April 1848.

Stadtpflege.

Badnang. Das Abführen des aufgegrabenen Schutts an der Zwinger-Straße wird in Afford gegeben werden, und es werden die Liebhaber eingeladen, sich morgen Vormittag um 11 Uhr auf dem Rathhaus einzufinden.
Den 4. April 1848.

Stadtpflege.

Badnang. (Baumgut = Verkauf.)

Die Stadt beabsichtigt mit dem ungefähr 6 Brtl. im Meß haltenden Baumgut an der Maubacher Straße, oberhalb den Gärten des Schreiners Sorg und Uhrmachers Eberhardt, einen Verkaufsversuch zu machen, und es wird die dießfallige Verhandlung am nächsten Donnerstag Vormittags 10

Uhr auf dem Rathhaus Statt finden, wozu man die Liebhaber einladet.
Den 1. April 1848.

Stadtpflege.

Badnang. Aufforderung an die Steuer-Contribuenten.

Da von vielen Steuerpflichtigen an der Steuer von 1847/48 noch gar nichts, von den andern aber wenigstens nicht die volle bis jetzt verfallene 3/4 jährige Rate bezahlt worden ist, so sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, die Steuer-Contribuenten an sofortige Berichtigung der verfallenen Steuer-Rate mit dem Bemerken aufzufordern, daß gegen die Saumseligen mit den gesetzlichen Zwangsmaßregeln vorgefahren werden müßte.

Stadtschultheißenamt.
Schmüdle.

Kielingshausen.

Frucht = Verkauf.

Von der hiesigen Gütablösungskasse kommen am Samstag den 8. April d. J.,

Mittags 1 Uhr,

circa 8 Scheffel Roggen,

" 18 " Dinkel,

" 22 " Haber

im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen



werden.

Den 29. März 1848.

Schultheißenamt.
Balet.

Unterweissach. (Eichen = Verkauf.)

Die hiesige Gemeinde verkauft Freitag den 14. April 1848, Vormittags 10 Uhr, 160 schöne Eichen auf dem Stamm gegen 1/3tel des Betraags baar und 2/3tel des Kaufbetrags auf Vorfrist bis 1. Januar 1849.

Die Liebhaber werden eingeladen, an benanntem Tage sich in dem hiesigen Brückenhauswald einzufinden.

Den 29. März 1848.

Schultheißenamt.
Enßlin.

Unterweissach.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Friedrich Schäfer, Glasler hier, werden



Samstag den 8. April 1848,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhaus hier verkauft:



Gebäude:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stall im Prestened. Anschlag 450 fl.

Güter:

Die Hälfte an 83/4 Rth. Garten beim Haus, neben Michael Franz. Anschlag 24 fl.

1 Brtl. 6 Rth. Acker in den Sandäckern, neben Gemeindepfleger Zeltwanger. Anschlag 55 fl.
1 Brtl. 127/8 Rth. in den Sandäckern, neben Gottfried Kugler. Anschlag 65 fl.
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 1. April 1848.

Schultheißenamt.
Enßlin.

Althütte.

Fahrniß = Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Löwenwirth Schallenmüller'schen Eheleute dahier werden am Freitag und Samstag den 7. und 8. dieses Monats nachstehende Gegenstände verkauft:



Mannskleider, Frauenkleider, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengerath von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan und Steingut und Glas, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, Getränk und allerlei Borrath an Heu, Dehnd, Stroh u. s. w.

Es wird mit Feld- und Handgeschirr und Fuhr- und Reitgeschirr Freitag Morgens 7 Uhr der Anfang gemacht werden, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Den 1. April 1848.

Waisengericht.
Aus Auftrag:
Schultheiß Herr.

Althütte.

Guts = Verkauf.

Dem Gottlieb Frank von Boggenhof wird seine sämtliche Liegenschaft, bestehend aus einem halben Wohnhaus sammt Scheuer und Stallungen und 6 Morgen Acker und Wiesen im Exekutionswege verkauft.



Dieser Verkauf findet am 1. Mai d. J.

auf hiesigem Rathhause Statt. Es können inzwischen mit dem aufgestellten Güterpfleger, Gemeinderath Jung von Schöllhütte, Verträge abgeschlossen werden.

Den 1. April 1848.

Schultheißenamt.
Herr.

Oberweissach, Oberamts Badnang.

Haus = Verkauf.

Dem Johannes Glasbrenner, Bürger und Tagelöhner zu Wattenweiler, wird im Wege der Hülfsvollstreckung, da sich beim ersten Verkauf kein Liebhaber gezeigt, bis



Dienstag den 18. April,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Gemeinderathszimmer dahier sein Wohn-

haus zum zweitenmal zum Verkauf ausgelegt. Die Liebhaber wollen sich an gedachtem Tag und Stunde hier einfinden.

Den 16. März 1848.

Gemeinderath.

Forstamt Reichenberg, Revier Weissach.

Holz = Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen aus dem Staatswald Dörsenhau auf der Markung Sechselberg, Oberamts Bäcknang, zum Verkauf vom



10. bis 15. April d. J.:

- 130 Stämme Nadelholznugholz von 16 Zoll und mehr mittlerem Durchmesser,
- 180 Stämme dto. von 12—16 Zoll mittlerem Durchmesser,
- 170 Stämme dto. von 12 und weniger Zoll mittlerem Durchmesser und von schönster Qualität, sodann
- 409 Klafter Nadelholz-Brennholz.

Der Verkauf beginnt am 10. April mit dem Stammholz und findet die Zusammenkunft an jedem der Verkaufstage früh 9 Uhr bei guter Witterung im Walde selbst, bei ungünstiger in Sechselberg Statt.

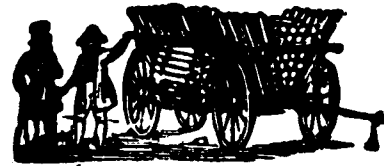
Reichenberg, am 25. März 1848.

K. Forstamt.

Forstamt Comburg, Revier Mönchsberg.

Holz = Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt folgendes Holz zum öffentlichen Verkauf und zwar: Montag den 10. April d. J. im Staatswald Mönchswald:



- 3 Stämme buchen Nugholz, 123 Stämme tannen Langholz, 5 1/2 Klafter buchene Scheiter, 1/4 Klafter birchene Scheiter, 50 Klafter tannen Brennholz und 40 Stück buchene Wellen;

im Staatswald Schönthal:

- 7 Stämme buchen Nugholz und 431 Stämme tannen Langholz. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr in Mönchsberg.

Dienstag den 11. April d. J.

im Staatswald Hüttemerberg:

- 3 Stämme tannen Langholz, 1/2 Klafter buchene Prügel, 1 1/2 Klafter tannen Pfahl- oder Spaltholz, 76 Klafter tannen Brennholz;

im Staatswald Winkelberg:

- 23 Stämme tannen Langholz, 1/2 Klafter buchene Prügel, 33 3/4 Klafter tannen Brennholz;

im Buchberg:

- 1 Klafter tannene Prügel. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Hüttemerberg.

Mittwoch den 12. April d. J.

im Staatswald Scherbenwald:

- 100 Stämme tannen Langholz, 1/2 Klafter bu-

chene Prügel, 3 Klafter aspen und 61 Klafter tannenen Brennholz. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Scherbenmühle.

Donnerstag den 13. April d. J.

im Staatswald Schönthal:

- 31 1/2 Klafter buchen Holz, 3 Klafter eichen Holz, 9 Klafter birken Holz, 1/2 Klafter erlen Holz, 4 Klafter aspen Holz, 258 1/2 Klafter tannen Holz, 186 Stück eichene Wellen, 50 Stück buchene Wellen, 50 Stück erlene Wellen, 25 Stück aspene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr in der Mainhardtter Hammerschmiede.

Freitag den 14. April d. J.

im Staatswald Kniggenwald:

- 2125 Stück tannene Stänglen, 7—9' lang und 59 Klafter tannen Brennholz.

Bei ungünstiger Witterung ist die Zusammenkunft den 10. und 13. April in der Großörlacher Glas- hütte, den 11. und 12. April in Hütten, den 14. April in Altfürstehütte.

Comburg, den 26. März 1848.

K. Forstamt.

Ludwigsburg.

Brennholz = Verkauf.

Am nächsten Freitag den 7. April d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Staatswald Masfelter zwischen Rietenau und dem Charlottenhof,

- 12 Klafter buchene Scheiter,
- 6 " dto. Prügel,
- 4 " birchene Scheiter,
- 2 " dto. Prügel,
- 4 " aspene Scheiter,
- 2 " dto. Prügel

im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 31. März 1848.

Stiftungsverwaltung. Weihenmayer.

Großaspach.

Holz = Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Faudenhau kommen am 10., 11., 12. und 13. April d. J.



- 50 Klafter buchen und birken Brennholz und 15,000 Wellen

unter der Bedingung zum Aufstreich, daß 1/5 des Erlöses baar, der Rest aber auf Martini d. J. gegen Bürgschaft zu bezahlen ist.

Die Zusammenkunft findet je Morgens 8 Uhr in dem erwähnten Walde nächst der Rietenauer Straße Statt.

Den 1. April 1848.

Schultheißenamt.

Rietenau.

Holz = Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Langgass werden am

10., 11. und 12. April d. J. 125 Klafter buchene Scheiter- und Prügelholz und

20,575 Stück buchene Wellen im Aufstreich verkauft. Am Kauffchilling ist 1/5 baar zu erlegen und 4/5 werden gegen Bürgschaft bis Martini 1848 geborgt.

Der Verkauf beginnt jedesmal Vormittags 8 Uhr im Schlag, wobei sich die Liebhaber einfinden wollen.

Den 31. März 1848.

Gemeinderath.

Gronau.

Rinden = Verkauf.

Die Gemeinde Prevorst, Schultheißeerei Gronau, Oberamts Marbach, verkauft unterm

8. April d. J., Vormittags 9 Uhr, im Schlag Stockwiesenwald ungefähr 40—50 Klafter eichene Rinden, meistens junges Gewächs. Wenn die Rinden eingesehen sind, findet der Verkauf im Wirthshaus zur Krone in Prevorst Statt.

Den 30. März 1848.

Schultheiß Klumpp.

Kleinaspach, Oberamts Marbach.

Schafweide - Verleihung.

Die am 25. d. M. stattgehabte Verleihung der hiesigen Schäferei hat zu keinem günstigen Resultat geführt, daher solche nach Beschluß des Gemeinderaths vom heutigen Tage am



8. April 1848, Vormittags 10 Uhr, wiederholt in Aufstreich gebracht wird, wozu die Liebhaber mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-zeugnissen versehen eingeladen werden.

Den 31. März 1848.

Schultheißenamt. Müller.

Privat - Anzeigen.

Bäcknang.

Waaren - Empfehlung.

Schwarze drehseidene Rockknöpfe sind zu herabgesetzten Preisen, das Duzend zu 16 und 20 kr., kleine auf Westen zu 8 kr., gute Qualität, zu haben bei

G. F. Stölzel, Knopfmacher.

Bäcknang. Frühe und späte Kartoffeln verkauft

C. Vischer z. grünen Baum.

Bäcknang. Gute Kartoffeln hat zu verkaufen

Kaufmann Schäfer's Wittwe.

Bäcknang. Zu vermieten: ein freundliches Logis mit oder ohne Möbel bei Kaufmann Schäfer's Wittwe.

Bäcknang. (Güter = Verkauf.)

Aus der Verlassenschaft der Jakob Hiller's Wittwe dahier werden künftigen Mittwoch den 5. April, Abends 5 Uhr,

im Gasthof zur Rose in Aufstreich gebracht:

Acker:

1 Mrg. 12 1/4 Rth. im Grundbühl, im hintern Gewänd,

1/2 Brtl. am Weiffacher Weg;

Krautland:

der achte Theil an 1 1/2 Brtl. 11 Rth. am Weiffacher Weg;

Garten:

2 Brtl. 3 Rth. beim Schießhaus.

Die Liebhaber werden eingeladen, bei Herrn Stadtrath Rosenwirth Kübler sich zu melden.

Unterbrüden.

Schildwirthschaft-, Bäckerei- und Güter = Verkauf.

Wegen Auswanderung ist Jakob Erb in Unterbrüden gesonnen, sein in bestem Ruf stehendes Gasthaus zur Sonne, sammt daran liegendem schönem Gemüsegarten und ungefähr 5—6 Viertel Boden aus freier Hand zu verkaufen.



Die Gebäulichkeiten bestehen in einem zweistöckigen geräumigen Wohnhaus, darunter Stallung und eine wohleingerichtete Branntweinbrennerei, sowie ein schöner gewölbter Keller, worin man 60 Eimer Fässer lagern kann, befindlich ist.

Auf Verlangen können sämtliche rein und gut erhaltene Getränke, sowie sämtliche vorhandene Hausgeräthschaften mit abgegeben und endlich ein Drittel des Kaufpreises selbst auf dem Haus stehen bleiben.

Der Preis dieses schönen einträglichen Anwesens ist von mir auf 2500 fl. gestellt, und kann täglich mit dem Eigenthümer ein Kauf abgeschlossen werden. Außerdem habe ich zum ersten Aufstreich den 24. April, zum zweiten den 10. Mai und zum dritten und letzten Aufstreich den 29. Mai l. J. festgesetzt, wozu ich die Liebhaber höflichst einlade.

Sulzbach a/M. (Wein = Verkauf.)



4 Eimer rother 1846er bester Qualität, sowie 25 Eimer 1847er sind zum Verkauf ausgelegt von Hasenmayer, D. A. Geometer.

Bruch. [Weldgesuch.] Gegen gesetzliche Sicherheit werden 400 fl. aufzunehmen gesucht.
Den 30. März 1848.
Joh. Georg Reidel.

Murrhardt. [Aufruf an die Wahlmänner des Bezirks Backnang.] Erfreulich und erhebend für mich waren die vielfachen Beweise von Hochachtung und Liebe, welche ich lehtin auf meiner Geschäftsreise im württembergischen Schwarzwalde von den angesehensten Bewohnern des Nagoldthales und dessen Umgebungen für unsern Mitbürger (F. Nägele) aussprechen hörte, und ich fühle mich daher gedrungen, und sogar genöthigt, aufzufordern, allen meinen Mitbüdtern, wie ich, Gott sey Dank, jetzt meine Mitbürger nennen darf, zuzurufen, daß es jetzt Zeit sey, sich wie ein Mann für diesen Freund des Volkes zu erheben, da ich viele Stimmen hörte, welche darauf hinielken, dieser Mitbürger werde aus unserer Mitte heraus für einen andern Bezirk gewählt werden, was unserem Bezirk keine Ehre machen würde, wenn wir nicht selbst im Stande wären, eine Volkswahl im Sinne des ganzen Volkes auszuführen. Dieser Volksmann, so heißt es allerwärts, der schon so oft und kräftig seine Stimme für uns in öffentlichen Blättern erhoben hat, und dem unsere Wünsche und Bedürfnisse aus Selbsterfahrung bekannt sind, muß in die neue bevorstehende Kammer gewählt werden, ich sage es ohne Schmeichelei oder Parteilichkeit, sondern ich bezeuge es aus eigenem Antriebe, was ich allerwärts gehört, und die Stimmung erfahren habe, und halte es deswegen für Bürgerpflicht, daß ich dieß öffentlich sage.

Darum vereinigt Euch, ihr Mitbrüder im Bezirk, ohne langes Zaudern, und sprecht in einer großen Versammlung aus, daß ihr dieses Vertrauen, das des ganzen Landes, theilt. Hoffentlich den Geist der Oberamtsstadt kennend, werden dieselben nicht die letzten dabei seyn wollen, und sich mit uns brüderlich vereinigen, und sogleich einen öffentlichen Vorschlag kund geben. Allen übrigen Candidaten möchte ich feierlich zurufen, aus freiem eigenem Willen zurückzutreten, und diese schöne Einigkeit nicht zu stören.

Ich bitte Euch, nehmet mir, dem armen Mitbruder, diesen wohlgemeinten Aufruf nicht ungnütig auf, die neuerwachte Freiheit macht die Rechte Aller gleich, und ich bin ein freigesinnter Bürger, wie ihr Alle.

Darum Einigkeit und Festigkeit (Bruderliebe).

Rudolph Klöpfer, Geschäftsreisender.

Schreibfehler. In Nr. 26 dieses Blattes pag. 205 sollte es in dem Artikel von Sulzbach statt „denselben in Aufruf“ heißen: „in hellem Aufruf.“

Was haben unsere Gewerbe von der neuesten politischen Umwälzung zu hoffen?

(Schluß.)

Ein nothwendiger Ausfluß des bisherigen Systems waren die Sonderinteressen, welche das Volk zugleich in Zwietracht erhielten und sich bis auf den einzelnen Handwerksmeister herab geltend machten, bei dem man sie Handwerksneid nennt. Zersplitterung der Kräfte aber tödtet, gemeinschaftliches Zusammenwirken belebt.

Selbst der Zollverein konnte nicht den wahren Gemeingeist erzeugen, da die politische Einheit fehlte und die Vereinigung mit Preußen und Sachsen für gar manche Gewerbebranche schon von vornherein nachtheilig war, vor Allem aber weil Preußen seine eigenen Interesse stets denen des Vereins voranstellte und beharrlich festhielt, daher kam es denn auch, daß unsere Fabrikate der übermächtigen Konkurrenz des Auslandes schonungslos preisgegeben wurden, daß man gar manche Nahrungsmittel des armen Arbeiters, Zucker, Kaffee, Reis ic. durch übermäßige Zölle vertheuerte, während man seine Arbeit unbeschützt ließ und zugab, daß das Ausland das Zollvereinsgebiet mit seinen Fabrikzeugnissen überschwemme, unsere schutzlose Industrie niederdrücken und unsere Taschen ausleeren durste. Das Bewußtseyn eines großen und einigen Deutschlands wird nun aber den Gemeingeist und Nationalstimm hervorrufen, welches die deutsche Industrie gegenüber vom Auslande zu beschützen, gewerbliche Unternehmungen zu gründen und Verbindungen mit fernem Welttheilen herzustellen im Stande ist. Voraussichtlich wird sich ganz Deutschland zu einem großen Zollvereine verbinden, Oestreich, Hannover und die Hansestädte werden sich anschließen und eine deutsche Flagge wird uns unsern Antheil am Meere sichern. Namentlich aber der Anschluß Oestreichs wird für uns Süddeutsche von großem Werthe seyn, weil dieser Staat dem Schutze der Industrie gegenüber vom Auslande huldigt und dieses System auch ferner als Glied des deutschen Zollvereins geltend machen wird.

Von der bisherigen Politik konnten wir keine Entschiedenheit erwarten, denn sie war keine volksthümliche, sondern mehr eine von Familien-, Standes- und Privatrückichten geleitete, die stets mit der andern Hand wieder nahm, was sie mit der einen gab, kurz es war die Politik der Halbheit und Täuschung. Die Völker haben nun aber die Bedingungen gestellt, nach welchen sie regiert seyn wollen, sie haben sich bei den bloßen Versprechungen nicht beruhigt, sondern Bürgschaft durch Personen, durch die Entfernung der bisherigen Diplomaten und Minister und Einsetzung volksthümlicher und verantwortlicher Räte für die Fürsten erwirkt, sie haben ihre Rechte, ihre Freiheit mit Blut besiegelt, sie werden sie daher auch zu wahren und ihren festen Willen durch die Ständewahlen zu bekräften wissen.

Rehren wir aber in unser kleineres Vaterland zurück, so finden wir, daß bei allem scheinbar guten Willen für Hebung der Industrie doch im Ganzen nichts geschah. Zwar müssen wir anerkennen, daß unsere bisherige Regierung bei den Zollkonferenzen stets auf Schutzzölle drang; ein solcher Schutz ist wünschenswerth, aber bei Weitem nicht hinreichend, unsere darniederliegende Gewerbe wieder aufzurichten. Es ist gut, daß die Mutter der Industrie — die Landwirtschaft — vom Staate gepflegt werde, aber daraus folgt nicht, daß man die Tochter verkümmern lasse. Beide gehen Hand in Hand und unterstützen sich gegenseitig.

Die Mittel, welche man bis jetzt auf den Wett-eifer, auf die Belebung und Unterstützung des Gewerbewesens verwandte — wenige tausend Gulden jährlich — waren im Vergleich zu der großen Aufgabe, welche uns das industriöse Ausland gestellt und zu dem gedrückten Zustande, in welchem sich unsere Gewerbe befinden, so viel als nichts. Es fehlt uns an einer Centralbehörde, welche ausschließlich die Interessen von Handel und Industrie leitet und beschützt, es fehlen uns jene freiwilligen Vereine, unterstützt wie die landwirthschaftlichen vom Staat oder den Korporationen, es fehlen uns Gewerbeschulen nach dem Muster der landwirthschaftlichen Institute, unsere Volksschulen ermangeln einer praktischen Richtung, es fehlen uns Creditanstalten, die dem unbegüterten, aber fleißigen und geschickten Gewerbsmann Anleihen ohne zwei- und dreifache Verpfändung von Realitäten möglich machen, die Last der Besteuerung drückt hauptsächlich nur die Gewerbe und die Landwirtschaft und nimmt das Einkommen anderer Stände entweder gar nicht oder nur wenig in Anspruch. Es fehlt uns hauptsächlich an einem Gewerbsgesetz, das nicht nur durch leere Formen beengt und drückt, sondern auch den Gemeingeist und den Wett-eifer des Handwerkers belebt und durch welches der Einzelne in der Verbindung mit seinen Genossen einen Halt findet.

Der Beseitigung dieser und noch anderer Mängel entsprach das System der bisherigen Regierungsweise durchaus nicht und wir haben daher, da nunmehr die entschiedenen Gegner derselben an die Spitze gestellt sind und da uns der bewährte Charakter dieser Männer für die Geltendmachung ihrer Grundsätze auch in ihrer neuen Stellung bürgt, die gegründete Hoffnung, daß sie den hohen Werth der Industrie anerkennen, den so vielseitig und so dringend ausgesprochenen Wünschen Sachverständiger entsprechen, durch Abschaffung schleppender Formen, durch Oeffentlichkeit und Mündlichkeit, durch Erweiterung der Rechte der Gemeinden ic. einen schnelleren und leichteren Geschäftsgang im Gemeinde- und Staatshaushalte herbeiführen, namentlich aber auch durch ein gerechtes Besteuerungssystem nud Einfachheit und Sparsamkeit in der Verwaltung Gewerbe und Landwirtschaft erleichtern werden. Wir dürfen hoffen, daß die neue Regierung in aller Eile einen Gewerbskongress aus den Bezirken des Landes zusammenberufen und sich von diesem Vorschläge für Be-

förderung der gewerblichen Interessen machen lassen werde.

Der neu erwachte Nationalstimm aber, der, wie es nicht mehr als billig ist, selbst unser Frauengeschlecht ergriffen hat, wird nicht mehr dulden, daß undeutsche Modesucht und unpatriotischer Luxus die ausländischen Fabriken bereichere, während der heimische Arbeiter darbt und friert.

Die Gewerbegesetzgebung wird sich nunmehr den anderen deutschen Staaten anpassen müssen und daher vorderhand eine wesentliche Aenderung nicht erleiden.

Ich schließe diese Betrachtung mit der Ueberzeugung, daß der Umschwung unserer politischen Verhältnisse für unsere Gewerbe nur von Vortheil seyn könne und mit dem Wunsche, dieser Vortheil möchte recht bald sich verwirklichen, es möchten aber alle guten Bürger mehr und mehr von der Ueberzeugung durchdrungen werden, daß sie nur durch einträchtiges Zusammenwirken, durch Ruhe und Ordnung das ersehnte Ziel erreichen können. F. N.

Einladung an die Gemeinden des Bezirks zu Bildung vaterländischer Vereine.

Bei der am letzten Sonntag in Göppingen stattgehabten Volksversammlung, welche von Deputationen aus fast allen Bezirken des Landes beschickt war und welche auch mehrere Bürger des dasigen Bezirks besuchten, wurde von der ganzen Versammlung der Vorschlag einstimmig angenommen: es sollen in allen Gemeinden Vereine zu Besprechung öffentlicher Angelegenheiten, zu Beförderung und Unterstützung der Volksbewaffnung und zu moralischer Mitwirkung bei öffentlichen Wahlen, besonders bei der Wahl der Abgeordneten ic. unverzüglich gebildet werden.

Es laden daher diejenigen Bürger aus dem Bezirk Backnang, welche jener Versammlung angewohnt haben, ihre Mitbürger in allen Gemeinden des Bezirks zu ungesäumter Bildung solcher Vereine ein, mit dem Bemerken, daß es zu Beförderung der gegenseitigen freundschaftlichen Verbindung wünschenswerth wäre, wenn die Bildung eines solchen Vereins von jeder Gemeinde in diesem Blatte angezeigt würde.

Mehrere Bürger von Backnang und Murrhardt.

Einheimisches.

— Stuttgart. In unserer Stadt gewinnt Alles ein kriegerisches Ansehen; auf allen öffentlichen Plätzen, in Sälen und Privathäusern ic. ic. wird exercirt von Militär und Bürger. Täglich rücken weitere der einberufenen Soldaten bei ihren Fahnen ein und bald werden die Regimenter vollständig auf dem Kriegsfuß seyn. Da das 8. und 9. deutsche

Armeekorps (das 8. liefern Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt; das 9. Königl. Sachsen, Sachsen-Weimar, Kurhessen, Nassau, Luxemburg und Limburg) zur Besetzung der französischen Grenzen bestimmt sind, so werden unsere Truppen, wie man vermuthet, nächste Woche ausmarschiren, wenn sie nicht durch die Vorgänge in Schleswig und Holstein, so wie durch den Stand der Dinge an der preussisch-russischen Grenze eine andere Richtung einschlagen müssen, was freilich erst geschehen könnte, wenn ein Schutz- und Trugbündniß mit Frankreich abgeschlossen wäre. Dann heißt es: „Liebchen Adje!“ (N. Z.)

(Stuttgart, 2. April.) Das sechste Infanterie-Regiment ist heute früh nach Tübingen abmarschirt, wie es heißt, um in der Gegend von Rottweil eine Stellung einzunehmen. — Heute Vormittag kam das in Ludwigsburg garnisonirende erste Reiterregiment, so wie die erste reitende Batterie, denen das erste Infanterieregiment folgen wird, auf dem Marsch nach Rottweil hier durch, wo das Hauptquartier aufgeschlagen wird, um sodann von da aus zur Besetzung des Oberrheins und eines Theils des Bodensees aufzubrechen. Die zwei weiteren Batterien der reitenden Artillerie stehen bereits in Ludwigsburg ebenfalls ausgerüstet und die Munitionswagen gepackt und harren des Befehls zum Abmarsch. (S. W.)

Nach zweitägiger öffentlicher Verhandlung vor dem Gerichtshofe zu Ulm ist der Schäfer Frasch zu 10jähriger Zuchthausstrafe wegen gewerbsmäßiger schwerer Betrügereien verurtheilt worden; hat übrigens bereits den Rekurs angemeldet.

Die gegenwärtige Witterung scheint dem Anflug des sogenannten Heberichs im Habersfeld sehr günstig zu seyn, ich möchte deswegen jedem Güterbesitzer rathe, 8 Tage nach der Aussaat von Haber seinen Acker nochmals leicht zu eggen, damit der Anflug von Heberich zerstört und dem Haber der Vorzug eingeräumt wird. M.

Einladung.

Murrhardt. Da uns in nächster Zeit eine neue Wahl zur Volkstammer bevorsteht, so laden wir alle unsere Mitbürger und Wahlmänner unseres Bezirks zu einer freundschaftlichen Besprechung auf nächsten Sonntag den 9. nach Sulzbach ein, um uns dort zu berathen und einen Wähler-Ausschuß ins Leben zu rufen, damit wir eine möglichst einhellige, freie, volksthümliche Wahl zu Stande bringen. Zugleich fordern wir die Bewerber um diese Stelle auf, uns daselbst ihre Ansichten auseinanderzusetzen. Die Versammlung findet bei gutem Wetter im Freien, andernfalls auf dem Rathhaus um 2 Uhr Statt.

Mehrere Wahlmänner aus obigem Bezirk.

Bachnang. [Bekanntmachung.] Bei der am kommenden Sonntag stattfindenden Volksversammlung in Sulzbach werden namentlich die

Krebschäden der Gewerbe, insbesondere aber die tiefeingefressene Narbe der Weber- und Schuhmacher-Innung öffentlich besprochen werden, wozu jeder sich dafür Interessirte eingeladen ist.

Mehrere gewerbetreibende Bürger.

Winnenden. Naturalienpreise vom 30. März 1848.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	15	12	14	40	14	—
„ Roggen . . .	10	40	10	8	9	36
„ Dinkel . . .	6	45	6	20	6	—
„ Gerste . . .	9	36	8	48	8	—
„ Haber . . .	6	—	5	25	5	4
1 Simri Weizen . . .	2	12	2	—	1	52
„ Einkorn . . .	—	38	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	1	24	1	20	1	16
„ Erbsen . . .	2	—	1	48	—	—
„ Linjen . . .	2	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	54	—	44	—	36
„ Welschkorn . . .	1	24	1	18	1	12
„ Ackerbohnen . . .	1	20	1	12	1	—

8 Pfund gutes Kernenbrod 26 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . . 6 Loth 2 Quint.

1 Pfund Ochsenfleisch 8 fr.
„ Rindfleisch 7 —
„ Kalbfleisch 8 —
„ Schweinefleisch 11 —

Hall. Naturalienpreise vom 1. April 1848.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	15	36	14	47	13	36
„ Roggen . . .	10	8	9	16	8	48
„ Gemischt . . .	10	24	9	48	9	12
„ Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	14	—	—	—
„ Gerste . . .	8	—	7	42	7	20
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	5	48	—	—
„ Wicken . . .	6	24	6	8	5	20

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 12 fr.
Ein Kreuzerweck 6 Loth 2 Quint.

Heilbronn. Fruchtpreise vom 1. April 1848.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	24	13	55	13	30
„ Dinkel neuer . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . . .	6	20	5	28	5	—
„ Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	15	—	14	57	14	36
„ Korn . . .	8	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	8	—	7	41	7	—
„ Haber . . .	5	48	5	25	4	56

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Babblingen, Weiskheim etc.

Der Murrthal - Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 28.

Freitag den 7. April

1848.

+ Jos. Jenisch. 1675. Ein Sohn Pauls, von dem folgende Anekdoten in der Leichenpredigt mit diesen Worten erzählt wird: „Es war nach seiner Geburt keine Jung im Munde zu finden, welcher Naturfehler auf inbrünstiges Seufzen der l. Eltern und gepflogene Hausbestunden durch Gottes sonderbare Gnadenhülfe also wunderbar ersezt worden, daß er vor Verließung eines Jahres alle Hausgenossen verständlich nennen können.“ Vermuthlich war die Zunge sehr klein, und ist nach und nach gewachsen. Er war im Jahre 1606 geb. zu Lauingen, wurde zuerst Diak. zu Bablingen, dann Pf. in Mönchingen, wo er starb.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang.

Lateinische, Real- und Elementarschule.

Mit dem Ende dieses Monats beginnt in diesen Lehranstalten ein neuer Unterrichtscurs. Eltern oder Pfleger, welche Kinder in eine derselben aufnehmen lassen wollen, haben im Laufe dieser und der nächsten Woche der unterzeichneten Stelle und den betreffenden Lehrern hievon Anzeige zu machen. Der zur Prüfung der Aufnahmsfähigkeit bestimmte Tag wird den sich Meldenden angezeigt werden. Bemerk wird, daß die für die lateinische Schule bestimmten Schüler in der Regel schon im achten Jahr in die Elementarschule übergehen sollen.

Den 3. April 1848.

Königl. Stadtpfarramt.
Mosser.

1/7tel an 1/2 Brtl. allda (Weg) neben Jakob Jerns und Heinrich Bransch,
1 Brtl. Grashoden in der Katharinenplazette und die Hälfte an 1 Mrg. allda, neben sich selbst und Friedrich Weeber,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. März 1848.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Hall. [Frucht-Verkauf.]

Die unterzeichnete Stelle verkauft ausländischen Weizen und Welschkorn von bester Qualität. Die Preise sind demalen auf 4 fl. 48 kr. per Centner Weizen und 3 fl. 24 kr. per Centner Welschkorn bestimmt.

Den 3. April 1848.

K. Kameralamt.

Lippoldsweller.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Georg Ulmer, Schneiders hier, werden am Freitag den 5. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dasigem Gemeinderathszimmer im Aufstreich verkauft:

N e t t e r :

3 Brtl. in Allmandäckern, taxirt zu . . . 100 fl.
2 1/2 Brtl. allda 100 fl.

Bachnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des abwesenden Gottlieb Wolf, Bäckers dahier, werden am

Freitag den 28. April 1848,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus-im Aufstreich verkauft:
Eine Scheuer in der neuen Straße, neben Dr. Müller und dem ref. Stadtschultheiß Monn,
2 Brtl. Acker auf der Stöcke und